



Unterwegs im Publikum: Der Engstinger Krimiautor Martin Sowa tanzt bei der musikalisch-szenischen Lesung zur Vorstellung seines zweiten Krimis zur Musik der Zältlagerbänd mit (von links): Thomas Dehne, Uwe Brandt, Willi Strakeljahn und Michael Bauer. Fotos: Ralf Ott

## „Kein Futter für Singvögel“

**Auingen** Im Sportheim des SV stellt Martin Sowa bei einer musikalisch-szenischen Lesung mit der Zältlagerbänd seinen neuen Krimi „Karo König vom Albbiotop“ vor. Von Ralf Ott

Das Holzweser liegt ruhig auf der Schulter, der Schütze zielt und drückt ab – fast lautlos zischt das rote Gummi, wie es für Einmachgläser verwendet wird, seinem Ziel zu und prallt an den Schuhen eines Besuchers der Buchvorstellung von Martin Sowa im Auinger Sportheim ab. Der Engstinger präsentierte dort vor rund 50 Zuhörern am Mittwochabend in einer musikalisch-szenischen Lesung zusammen mit der Zältlagerbänd seinen neuen Krimi „Karo König vom Albbiotop“. Einen Tisch samt Stuhl und Leselampe, die häufig bei Lesungen zum Einsatz kommen, benötigte der frühere Sonderschullehrer, Dozent für Sportpädagogik, Referent für Inklusionssport und Autor zahlreicher Fachbücher für die einzelnen Szenen, die

den Besuchern vorlas, allerdings nicht. Sowa setzte die Textpassagen aus dem Buch spielerisch um, schließlich gehört er einer Improvisationstheatergruppe an, die in seinem zweiten, wiederum im Verlag Oertel + Spörer erschienenen Krimi, auftaucht. Dazu hat er eine Tasche voller Requisiten mitgebracht – und die Zältlagerbänd ergänzt die Darstellung mit der passenden Musik. Die freilich entspricht nicht immer dem bekannten Repertoire der Auinger Musiker, wie Thomas Dehne vorsichtshalber betont, bevor später – dem Inhalt des Buches geschuldet – Schlager wie „Ein Bett im Kornfeld“ von Jürgen Drews oder „Atemlos“ von Helene Fischer erklingen.

Im Buch verläuft der dem Klimaaktivisten Julian Neu zugeordnete Schuss nicht so glimpflich,

sondern tötet dessen Mitschüler Max Luipold, der versehentlich ins Schussfeld geraten war. In seinem zweiten Krimi serviert Sowa den Lesern erneut eine spannende Handlung, deren Protagonisten vorwiegend im Kreis Reutlingen agieren, und in der Sowa den Kampf gegen den Klimawandel in den Fokus rückt. Eine Gruppe von Schülern schließt sich der Fridays for Future-Bewegung an, gründet selbst eine örtliche Gruppe und startet in ihrer Klasse am List-Gymnasium das Projekt „Pro Klima“ – die Mitschüler sind begeistert dabei mit Ausnahme einer Gruppe um ihren Klassenkameraden Raphael Risse.

Die Kanzeln die Aktivitäten als „Kinderkram“ ab, fürchten jedoch die Auswirkungen von strengeren Auflagen zum Klimaschutz auf die Arbeitsplätze ihrer Eltern. Und damit sind sie nicht allein. Auch auf der Seite der Unternehmer und Fabrikanten lösen die Ziele der Klimaschützer Bedenken über die Zukunftsfähigkeit ihrer Produktion aus. Deshalb unterstützen sie wiederum junge Deutsche, die in ihrer beruflichen Laufbahn bislang nicht vom Erfolg verwöhnt wurden, verschaffen ihnen einen Arbeitsplatz und verpflichten sie gleichzeitig dazu, in der FajeM-Gruppe Mitglied zu werden und an den monatlichen Treffen in der Gaststätte Schwarzes Kreuz in der Reutlinger Oststadt teilzunehmen. „Deutsche Werte und Tugenden“ werden in diesem Umfeld großgeschrieben.

Die Konfliktlinien liegen also auf der Hand und innerhalb dieser bewegen sich nicht nur die

Klimaschützer und ihre Gegner, sondern auch die polizeilichen Ermittler Robert Becker und Marion Schmidt sowie Stefan Kern, Beamter des Staatsschutzes.

Inzwischen lässt Sowa einen der Protagonisten, Uwe Ferch aus Trochtelfingen, am Reutlinger Busbahnhof ankommen und in die dortige „Raucherkneipe“ gehen – er hat noch Zeit bis zum Beginn des FajeM-Treffens. In der Kneipe hängen Fußballschals, auch der des VfB, den Sowa im Auinger Sportheim sich um den Hals legt, aus den Boxen erklingt ein Schlager von Andrea Berg „Du hast mich 1000 Mal belogen“ – die Zältlagerbänd liefert den Sound und Sowa begibt sich tanzend auf den Weg ins Publikum. Auch einen „Stiefel“ mit Hefeweizen hat er mitgebracht, den im Buch nicht etwa eine Gruppe junger Fußballer bestellt, sondern eine kernige Frauenrunde.

In der nächsten Szene entdeckt die Klimaschützerin Sarah Koch spätabends vor dem elterlichen Haus ihre Katze mit aufgeschlitz-

ter Kehle – ein Raunen geht durch das Publikum im Sportheim. „Es ist ja ein Krimi“, sagt Sowa und betont, er könne auch im Stil von Rosamunde Pilcher schreiben. Der Vorfall mit der Katze jedenfalls ruft den Staatsschutz auf den Plan, der von Raphael wissen will, was er an jenem Abend gemacht hat. Bei einem Treffen von vier der jungen FajeM-Mitglieder in einer Blockhütte unweit des Albbiotops bei Trochtelfingen wird dann über den Tod des Schülers gesprochen und bald entsteht die Idee, noch einen der Klimaaktivisten zu beseitigen. Vier Könige aus einem Skatblatt werden verdeckt verteilt und dann vernichtet. Derjenige, der den Karo-König gezogen hat, muss die Tat ausführen – keiner der anderen weiß, wer dies ist. „So entsteht kein Futter für Singvögel“, sagt der Wortführer. Sowa sucht sich drei Helfer im Publikum, verteilt die Karten und lässt sie anschließend zerreißen, bevor er die Schnipsel in einem Metallaschenbecher anzündet.

Nach der Pause startet die Zältlagerbänd mit dem „Zentralfriedhof“ von Wolfgang Ambros in die zweite Runde, Sowa lässt die Besucher am Show-Down zwischen Julian und dem Wortführer des „Königs-Quartetts“, dem Fund einer Leiche und an der Entführung eines LKW-Fahrers durch den potentiellen Mörder teilhaben – natürlich ohne diesen zu verraten – und zum Abschluss kann die Zältlagerbänd, unterstützt von Martin Sowa an der Rassel, noch eine Kostprobe mit Songs aus ihrem eigenen Repertoire geben.

## Stromnetze intelligenter gestalten

**Energiepreise** Der Europaparlamentarier Andreas Glück kritisiert die steigenden Kosten für Strom und Wärme.

**Münsingen.** Zur Plenardebatte im Europaparlament angesichts des Anstiegs der Energiepreise für Unternehmen und Verbraucher erklärt der umweltpolitische Sprecher der FDP im Europäischen Parlament, der Münsinger Andreas Glück: „Steigende Energiepreise bedrohen Arbeitsplätze und Wohlstand in Europa. Dabei steht außer Frage, dass die Bepreisung von CO<sub>2</sub>, als auch der CO<sub>2</sub>-Emissionshandel ETS wichtig für den Klimaschutz sind. Trotzdem können und müssen wir Maßnahmen treffen, um weiter steigenden Preisen entgegenzuwirken.“ Hierzu müsse der intelligente Netzausbau gestärkt werden.

Glück weiter: „Mehr „Smart Grid“, mehr „Smart Metering“, mehr intelligente Steuerung wie etwa „Power on Demand“ sind das Gebot der Stunde. Über ein intelligentes Stromnetz kann ein Teil des Verbrauchs an das Stromangebot aus Erneuerbaren Energien angepasst werden.“

In Abhängigkeit von Sonne und Wind gäbe es zunehmend auch Zeiten, in denen zu viel Strom vorhanden ist – der deshalb billig und teilweise sogar zu negativen Preisen abgegeben wird. Ziel müsse es sein, diese Preisvorteile an die Verbraucher weiterzugeben.

### Höhere Standards Kostentreiber

„Immer nur höhere Standards für bestimmte Technologien zu setzen ist teuer. Gerade ein technologieoffenes Vorgehen über den CO<sub>2</sub>-Zertifikatehandel ETS bringt die jeweils besten und preisgünstigsten Technologien hervor. Diese Technologien zu entwickeln und zu exportieren ist nicht nur gut für das Klima, sondern bedeutet auch Wertschöpfung und die Schaffung von Arbeitsplätzen in Europa.“

Vor dem Hintergrund steigender Energiekosten und dem damit verbundenen höheren Steuereinkommen auf Energie sagte Glück: „Es kann nicht sein, dass einziger Gewinner steigender Energiepreise der Fiskus ist. Es wäre wichtig und richtig wenn die Steuern auf Energie deutlich gesenkt würden.“ swp



Der Münsinger Andreas Glück ist Abgeordneter im Europaparlament für die FDP. Foto: Privat



Potentielle Mörder: Krimiautor Martin Sowa wird von Besuchern der Lesung unterstützt, die mit ihm die Szene aus dem Buch nachspielen, in der die „Könige“ aus dem Kartenspiel zerrissen und anschließend verbrannt werden.

## KulturMühle Wimsen: Konzert muss ausfallen

**Wimsen.** Fans der Blues- & Boogie-Szene haben sich auf den heutigen Freitag gefreut und für eine ausverkaufte KulturMühle Wimsen gesorgt. Doch das Konzert mit der Boogie Connection heute Abend um 20 Uhr in der Wimsener KulturMühle muss ausfallen, wie die Veranstalter mitgeteilt haben. Trotz Impfung ist eines der Bandmitglieder an Covid-19 erkrankt. Die Inhaber der Tickets wurden über die erfassten Kontaktdaten informiert und erhalten das Geld zurück.

## Ein brillanter Abschluss

**Münsingen.** Kürzlich fand das vierte und letzte Konzert des Münsinger Kultursommers von Kultur33 in völlig neuem Format statt. Bewährt hat sich das offene Konzept mit professionellen Musikern und Musikerinnen, die von drinnen nach draußen spielten, heißt es im Pressebericht. Die großen Flügelfenster des Konzertsaals öffneten sich und es erklangen exzellente Stimmen der Sopranistin Snaebjörg Gunnarsdóttir, des Countertenors Taro Yashiki, einfühlsam begleitet von der Pianistin Sena Uto. Im ersten Teil des Konzertes, der unter dem Titel „Die Liebe sieht nicht, son-

dern träumt und sinnt“ stand, erklangen Werke von Bach, Schumann, Dvorak, Händel und Britten. Nach kurzer Pause folgte im zweiten Konzertteil die Flötistin Leona Röttsch und der Pianist Yi-Hsin Lee mit auserwählten Stücken „zu Unrecht vergessene Musik von Komponistinnen der Romantik und der Belle Époque“ wie Clara Schumann, Dora Pejačević, Lili Boulanger und Cécile Chaminade. Die beiden Musiker brachten ihre Spielkunst ausdrucksstark zu Gehör und die interessierte Zuhörerschaft dankte mit großem Applaus für die gelungenen Konzerte. swp



Mit einem Konzert in der „offenen Flügeltür“ verabschiedete Kultur33 jetzt den Münsinger Kultursommer. Foto: Privat

## CVJM Gottesdienst „meetHIM“

**Münsingen.** Am kommenden Sonntag 10. Oktober, feiert der CVJM nach einer längeren, coronabedingten Pause, wieder einen „meetHIM“-Gottesdienst. Dieser beginnt um 13.30 Uhr im Zelt auf dem CVJM-Gelände und wird etwa eine Stunde dauern. Das Predigthema lautet: was trägt mich in Zeiten des Umbruchs? Die Kinder nehmen am Gottesdienst teil, es gibt kein extra Kinderprogramm. Im Anschluss gibt es bei Kaffee und Kuchen noch die Möglichkeit zur Begegnung.